

M E N T H A P I P E R I T A. L.

Pfeffermünze. — ital. *Menta peperina*.
ung. Borsos Ménta. — slav. Peprna Máta.

Linn. Syst. sexual. Class. XIV. Didynamia; Ord. 1. Monogynia.

Linn. Syst. nat. Ord. Verticillatae.

Jussieu Syst. nat. Class. VIII. Plantae dicotyledones, monopetalae. Corolla hypogyna; Ord. 6. Labiatae.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 3; Grup. 2. Sippschaft 11. Lippenblumen (Labiatae).

Vest Syst. horti Johann. Class. VII. Ataxia; Fam. 79. Labiatae.

Bot. Synonym. *Mentha officinalis*. Sole. Hull; *M. hircina*. Hull.

Pharm. Synonym. *Mentha piperita*; *Mentha anglica*. *Mentha balsamea*. — Pfeffermünze; englische Spitzmünze; Promünzen.

Character Gener. Calyx tubulosus, 5dentatus; corolla 4fida subaequalis: lacinia latiore emarginata; stamina distantia, recta.

Der Kelch röhrig, 5zählig; die Blumenkrone 4theilig, fast gleich: der breitere Einschnitt ausgerandet; die Staubgefässe entfernt und gerade.

Character Spec. *Mentha piperita*: spicis oblongis, obtusis, basi interruptis; staminibus corolla brevioribus; foliis petiolatis, oblongis, acutis, serratis, supra glabris, subtus pubescentibus.

Die Aehren länglich, stumpf, an der Basis unterbrochen; die Staubgefässe kürzer als die Blumenkrone; die Blätter gestielt, länglich, zugespitzt, gesägt, oben glatt, unten feinbehaart.

Die Wurzel dieser ausdauernden Pflanze ist lang, kriechend, faserig. Der Stängel ist aufrecht 2 — 2½ Fuss hoch, viereckig, ästig, und wenig haarig, gewöhnlich von röthlich brauner, oder grüner Farbe. Die Blätter sind kurz gestielt, gegenüberstehend, länglich-eyförmig, zugespitzt, gesägt, die obere Fläche ist glatt und dunkelgrün, die untere blässer, und etwas behaart. Die violettrothen Blüthen sind gestielt, und stehen in einzelnen von einander geschiedenen Quirlen vereinigt, die am Ende der Zweige und des Stängels dichte, stumpfe, am Grunde unterbrochene Aehren bilden. Der einblättrige Kelch ist röhrig, mit fünfzähligem Saume. Die Blumenkrone ist einblättrig und vierlappig mit breiterer ausgerandeter Oberlippe. Die pfriemenförmigen Staubgefässe sind absteehend. Der Fruchtknoten ist viertheilig; der Griffel lang, fadenförmig, mit zweytheiliger Narbe. Samen sind vier, die nackt am Grunde des Kelches liegen.

Diese Pflanze wächst in England in sumpfigen, wässerigen Gegenden und auf Wiesen wild; bey uns wird sie häufig in Gärten zum pharmaceutischen Gebrauch gezogen, wo sie im July und August zur Blüthe kommt.

Officinell ist das Kraut von der in Gärten gezogenen Pflanze. Eingesammelt wird sie, bevor die Pflanze anfangt zu blühen, und kann in einem Sommer öfters geschnitten werden. Bey der Cultur derselben ist vorzüglich zu beobachten, dass sie in einem feuchten und lehmigen Boden gepflanzt werde; überdiess dass sie alle drey Jahre versetzt, und mit der *Mentha crispa* nicht zusammengestellt werde. Nach der Erfahrung von Wiegmann und auch des Verfassers, verliert die Pfeffermünze, wenn sie durch mehrere Jahre nicht versetzt, oder in einen schlechten Boden gepflanzt wird, ihren eigenthümlichen Geruch, und bekommt einen, der jenem der *Mentha viridis* gleich ist. Stellt man die Pfeffermünze mit der Krausemünze zusammen, und lässt sie zur Blüthe kommen, so bekommt in dem folgenden Jahre die Pfeffermünze den Geruch von *Mentha aquatica*, und die Krausemünze den Geruch von *Mentha viridis*; schneidet man aber beyde Pflanzen vor der Blüthezeit ab, so erfolgt

diese Veränderung nicht. Kommt *Mentha viridis* unter die *Mentha piperita*, so wuchert die erstere so sehr, dass sie die letztere in wenigen Jahren ganz verdrängt, welche Erfahrung der Verfasser zu wiederholten Malen gemacht hat. Hieraus mag auch die Vermuthung entstanden seyn, dass die *Mentha piperita* nur eine veredelte *Mentha viridis* sey, und dass sie, wenn sie nicht gehörig gepflegt wird, wieder in dieselbe degenerire.

Das Pfeffermünzenkraut, *Herba Menthae piperitae* zeichnet sich vorzüglich durch ihren starken, balsamischen, durchdringenden Geruch, und einen gewürzhaften kämpferartigen, feurigen, hinterher angenehm kühlenden Geschmack aus. Folgende officinelle Praeparate werden aus diesem Kraute bereitet:

- 1) Das destillirte Pfeffermünzenöhl, *Oleum Menthae piperitae aethereum*, welches ungefähr $\frac{1}{15}$ des Krautes ausmacht.
- 2) Das destillirte Pfeffermünzenwasser, *Aqua Menthae piperitae destillata*.
- 3) Die Pfeffermünzenzeltchen, *Rotulae Menthae piperitae*.

Die medicinischen Kräfte der Pfeffermünze sind zertheilend und nervenstärkend; sie übertrifft in dieser Hinsicht alle übrigen Münzarten. Man gebraucht sie vorzüglich bey Nervenschwächen; gegen die Krampf- und Blähungskolik; bey heftigen Erbrechen; gegen die krampfhaften Zufälle hysterischer Personen; äusserlich zur Zertheilung der Milchgeschwülste u. s. w.

Chemische Bemerkung. Der vorzüglichste Bestandtheil dieses Krautes ist das aetherische Oehl, in welchem die ganze Wirkung desselben concentrirt ist. Dieses ist hellgelb, dünnflüssig, besitzt den durchdringenden, und feurigen, später kühlenden Geschmack der Pflanze, hat ein spec. Gewicht = 0,935, und setzt, wie das Krausemünzöhl mit der Zeit einen wahren Kampf auf dem Boden der Gefässe ab, welches noch schneller in einem sehr concentrirten Pfeffermünzwasser geschieht.

Das Pfeffermünzenkraut findet man häufig verfälscht, oder statt diesem folgende Münzen-Arten eingesammelt.

- 1) Das Kraut der grünen Münze (*Mentha viridis*). Diese hat schmalere, spitzigere und ungestielte Blätter, und einen viel schwächeren Geschmack und Geruch.
- 2) Die wilde Münze, (*Mentha sylvestris*). Diese hat stiellose, dickere, weisslichhellgrüne, oben runzlichte, unten filzige Blätter.
- 3) Die Wassermünze. (*Mentha aquatica*), mit weichbehaarten, vollkommen eyrunden Blättern.

Erklärung der Tafel 112.

- a) Ein blühender Zweig.
- b) Ein vergrösserter Kelch.
- c) Derselbe auseinandergelegt.
- d) Eine vergrösserte Blumenkrone.
- e) Ein vergrössertes Staubgefäss.
- f) Ein vergrössertes Pistill.